

WOHN



gemeinsam	Mieterjubiläen 2020	S. 04
aktuell	Genossenschaftsanteile	S. 08
lebenswert	Ostern oder Western?	S. 10

IDEE

Kundenmagazin der SÜDHEIDE eG
Wohnungsbaugenossenschaft

Liebe Mieterinnen und Mieter, Partner und Freunde der SÜDHEIDE eG



Eine Wohnung ist so viel mehr als ein paar Wände und Raum dazwischen. Sie ist der Ort, der uns Geborgenheit und Ruhe schenkt, ein Gegenpol zum Stress und der Hektik, die allzu oft unseren Alltag draußen prägen. Sie ist ein Ort, an dem wir uns unseren Gedanken und Träumereien hingeben und unsere Ideen ausspinnen können. Sie ist – in einem Wort – unser Zuhause.

Wohnungen verdienen schon aus diesen Gründen Wertschätzung. Sie sind kein Luxus, mit dem wir uns schmücken. Sondern eine Notwendigkeit, eine solide Basis dafür, dass wir unser Leben aktiv und selbstbestimmt gestalten können. Denn egal, auf welche Abenteuer wir uns einlassen, wir haben immer die Sicherheit, an diesen einen Ort zurückkehren zu können.

Die Wertschätzung von Wohnraum gehört zu den grundlegenden Überzeugungen der SÜDHEIDE eG. Sie prägt unser Denken und Handeln. Und auch unser Magazin präsentiert regelmäßig viele Tipps und Themen, mit denen sich die eigene Wohnqualität sichern und verbessern lässt.

Sie können sich auch in Zukunft voll und ganz darauf verlassen, dass die Wertschätzung für Wohnungen der Kompass bleibt, mit dem wir unsere Aktivitäten ausrichten. Denn uns motiviert die Vorstellung, immer mehr Menschen mit attraktivem Wohnraum zu fairen Konditionen zu versorgen.

INHALT

Unser Notdienstservice

Leider kann es immer mal vorkommen, dass ein technischer Notfall schnelles Handeln erfordert. Für solche Fälle gibt es rund um die Uhr die Notdienst-Nummer der SÜDHEIDE eG:

0179 - 39 56 140

Nutzen Sie diesen Service aber bitte nur, wenn ein echter Notfall vorliegt. Andernfalls müssen wir Ihnen die entstandenen Kosten in Rechnung stellen.

Notfälle sind

- > Totalausfall der Heizung bei Minustemperaturen
- > Rohrbruch
- > Stromausfall in der gesamten Wohnung oder im gesamten Haus
- > Rohrverstopfung mit Überschwemmungsgefahr

Die Verstopfung eines Waschbecken-, Bade- oder Duschwannenabflusses sowie die laute Musik des Nachbarn stellen keinen Notfall dar.

Bei Nichterreichen des Mitarbeiters sprechen Sie bitte Ihr Anliegen auf den Anrufbeantworter. Dieser wird ständig abgehört.

Alle anderen Mängel können nach wie vor während der Geschäftszeiten per Telefon, E-Mail oder persönlich in unseren Geschäftsräumen besprochen werden.

Öffnungszeiten

Mo. - Do. 9 - 12 & 14 - 16 Uhr
Freitag 9 - 12 Uhr
(oder nach Vereinbarung)

Bei Ausfällen/Störungen Ihres Rauchmelders rufen Sie bitte die Techem 24-Stunden Hotline an: 0800/200 12 64 *

*(kostenlos aus dem dt. Festnetz)



aktuell

- Volkshilfe eG verabschiedet neue Satzung 04
- Q5 - Heute schon an später denken 06
- Genossenschaftsanteile - warum, wieso weshalb? 08
- Wohnung anbieten über Airbnb & Co? 22
- Generationsübergreifende Wohnqualität in Wienhausen 28



intern

- Porträt der Abteilung „Vermietungen“ 16
- Homepage aufgefrischt! 27



wohnen & leben

- WohnIdee: Hygge? Kann doch jeder! 18
- Wie wissen Blumen, wann Blütezeit ist? 26



Service

- Heizkörper – nichts für Waschlappen! 05
- Platzknappheit - So macht man mehr aus weniger! 09



lebenswert

- Ostern oder Western? 10
- Picknick - die Auszeit im Freien 12
- Rätsel: Echter Hase, falsches Ei! 23
- Was tun bei Muskelkater? 24
- Omas Abenteuer: Nicht auch noch OMEXIT! 25



gemeinsam

- Mieterjubiläen 2020 04
- Sponsoring für das Tischtennisteam von TuS Celle 92 04
- 23. April – Mieterfahrt nach Wolfsburg 05

Impressum

Herausgeber:
SÜDHEIDE eG Wohnungsbaugenossenschaft
Groß-Hehlener-Kirchweg 5 | 29223 Celle
Telefon: 05141/594-0 | Telefax: 05141/594-11
www.suedheide.de | E-Mail: info@suedheide.de
Ausgabe: März 2020

Auflage: 3.200 Stück
Verantwortlich für den Inhalt:
Michaela Gehl, Hartmut Kynast
Konzept, Text, Gestaltung, Realisation:
Media Verlag Celle GmbH & Co. KG
Fuhrberger Str. 111 | 29225 Celle



MIETER JUBILÄEN 2020

Die Jubiläen unserer Mieterinnen und Mieter erinnern uns immer wieder daran, dass wir mit unserer Arbeit keine kurzfristigen Ziele verfolgen, sondern langfristig für Wohnqualität sorgen wollen. Wir gratulieren allen, die aktuell auf ihre runde Anzahl von Jahren in unseren Reihen anstoßen können!

Unsere Mieterjubiläen bei der SÜDHEIDE eG

55 Jahre

Edith Nahs, Celle
Dieter Motz, Celle
Hubert Paulson, Walsrode

50 Jahre

Brigitta Fisahn, Lehrte
Gabriele Christina Ladewig, Celle
Gabriele Prochnow, Celle

Unsere Mieterjubiläen bei der VOLKSHILFE eG

55 Jahre

Rosemarie Müller, Celle

45 Jahre

Liesbeth Plügge, Burgdorf
Manfred Steuer, Lohheide

40 Jahre

Peter Schulz, Celle
Vera Dageförde, Nienhagen
Walter Rau, Burgdorf
Heinz Kröncke, Celle

40 Jahre

Hildegard Nietz, Celle

Versammlungsbesuch willkommen!

Volkshilfe eG verabschiedet neue Satzung

Die Volkshilfe eG ist zur Zeit damit beschäftigt, ihre Satzung anzupassen. Grund dafür ist eine allgemeine Prüfung, die der Verband der Wohnungswirtschaft vorgenommen hat und als deren Ergebnis er eine Mustersatzung zur Verfügung stellt, die in allen Details der Formulierung der heutigen rechtlichen Lage entspricht. Auf Basis dieser Mus-

tersatzung werden zur Zeit die Anpassungen der Satzung erarbeitet. Präsentiert und verabschiedet werden sie dann auf der nächsten Vertreterversammlung der Volkshilfe eG. Ein guter Grund, diese Versammlung zu besuchen und sich über die Änderungen zu informieren. Den Termin geben wir rechtzeitig in der Celleschen Zeitung bekannt.



Wir sind Fan von heißen Platten

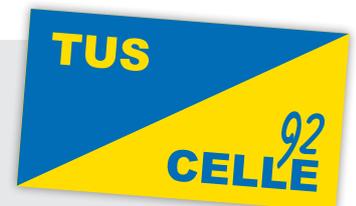
Sponsoring für das Tischtennisteam vom TuS Celle 92

Die SÜDHEIDE eG liebt es sportlich – und das nicht nur, wenn es darum geht, die eigenen alltäglichen Herausforderungen mit Elan zu meistern und die gesteckten Ziele zu erreichen.

Auch als Sponsor sind wir unserer Heimatstadt Celle und dem Sport verpflichtet und unterstützen das Tischtennisteam vom TuS

Celle 92. Die Mannschaft spielt in Deutschlands zweithöchster Spielklasse, der 2. Bundesliga, gehört hier allerdings zu den Kandidaten, die um den Klassenerhalt kämpfen müssen.

Wir drücken die Daumen und empfehlen allen Leserinnen und Lesern, die sportbegeistert sind, sich mal ein Spiel der Tischtenniscracks anzuschauen. Die Spannung, die in der Halle herrscht, wenn's an den Platten so richtig heiß hergeht, muss man einfach mal live erlebt haben!





Heizkörper – nichts für Waschlappen

Wenn sich bei uns die Schadens- und Reparaturmeldungen in einem bestimmten Bereich häufen, ist das ein guter Anlass für einen Hinweis im Magazin.

Hier geht es um Heizkörper, insbesondere um die im Badezimmer. Sie als Trockner für nasse Handtücher oder Waschlappen zu nutzen, kann ungewollte Konsequenzen haben. Die Feuchtigkeit dringt nämlich unter die Beschichtung der Heizkörper und sorgt dafür, dass am Ende der Lack abplatzt.

Also: Feuchte Wäsche gehört auf den Ständer, nicht auf die Heizung. Und um Schimmelbildung zu vermeiden, empfehlen wir zusätzlich, die Räume, in denen man diese Wäsche trocknet, immer wieder mit Stoßlüftung zu versorgen – solange, bis die Wäsche trocken ist.



Noch sind Plätze frei!

23. April – Mieterfahrt nach Wolfsburg

Unsere nächste Mieterfahrt führt uns am Donnerstag, den 23. April 2020, nach Wolfsburg – und damit in die Stadt, die wie keine andere dem Thema „Automobil“ verschrieben ist.

Kurzentschlossene haben noch die Chance einzusteigen, denn noch sind ein paar Plätze für die Tour zu haben. Die Tagesreisenden erwarten spannende Einblicke in die Autostadt und ausreichend Zeit für Erkundungen auf eigene Faust.

Wie immer gehört eine fachkundige Führung und ein gemeinsames Mittagessen mit zum Programm.

Ihre Anmeldung nimmt Daniel Kirchhoff gerne entgegen. Per Mai an kirchhoff@suedheide.de oder telefonisch unter **05141 594-14**.





Heute schon an später denken!

DIE MUSTERWOHNUNG „Q5 – WOHNEN MIT IQ“

Wir alle haben unsere Altersvorsorge im Blick und können immer früher sagen, wie viel wir im Monat haben werden, wenn wir mal nicht mehr arbeiten. Doch Hand aufs Herz: Wer von uns kann die Frage beantworten, wie er im Alter wohnen wird? ➤

Die SÜDHEIDE eG macht es leicht, sich über faszinierende Möglichkeiten zu informieren, die mit intelligenter Haustechnik das altersgerechte Wohnen erleichtern. In der Altceller Wilhelm-Deecke-Straße 5 wurde das Projekt „Q5 – Wohnen mit IQ“ realisiert, eine Musterwohnung, die das Prinzip „Barrierefreiheit“ eindrucksvoll präsentiert.

Hier lässt sich konkret nachvollziehen und erleben, mit welchen architektonischen, technischen und kommunikativen Mitteln die Hürden beseitigt werden können, die das Wohnen im Alter mit sich bringt.

Die Musterwohnung hat zwei Zimmer und eine Gesamtfläche von 56 Quadratmetern. Selbstverständlich wurde komplett auf den Einsatz von Schwellen verzichtet, auch die Dusche ist ebenerdig begehbar und außerdem mit einem Sitz ausgestattet. Ihre Armaturen sind in verschiedene Positionen verschiebbar, sodass beispielsweise auch Pflegepersonal sie bequem bedienen kann.

Die Küche zeigt beispielhaft, wie sämtliche Funktionalitäten für Rollstuhlfahrer verfügbar bleiben. So ist die Arbeitsplatte unterfahrbar, der Backofen befindet sich auf Augenhöhe. Die Oberschränke sind elektronisch absenkbar.

Modernste Haustechnik sorgt für einen hohen Wohnkomfort. So ist es zum Beispiel über spezielle Displays an der Eingangstür und den Zimmertüren möglich, Informationen zu bekommen und Steuerungen zu bedienen. Von diesen Stellen aus können Lichter und Steckdosen ein- und ausgeschaltet, die Raumtemperatur geregelt und auf einen Blick



gesehen werden, welche Fenster geöffnet und welche geschlossen sind. Die komplette Regelanlage kann alternativ mit einem Smartphone oder Tablet kombiniert werden. So stehen sämtliche Funktionen der Wohnungen vom Sofa aus zur Verfügung.

Übrigens können Interessenten erste Eindrücke der Musterwohnung Q5 auf der Website der SÜDHEIDE eG sammeln. Aber wer heute schon an später denkt, macht am besten einen Termin und schaut einfach direkt vorbei.



Daniel Kirchhoff
Tel.: 0 51 41 / 5 94 14 | kirchhoff@suedheide.de



Genossenschaftsanteile

- warum, wieso, weshalb?

Warum eine Genossenschaft?

Eine Genossenschaft bietet viele Vorteile. Der größte ist dabei wohl, dass Sie als Mieter ein Mitbestimmungsrecht haben und somit beispielsweise bei Mitgliederversammlungen, oder wie bei uns bei Vertreterversammlungen, die Geschäftspolitik aktiv mit beeinflussen können.

Ist bei Ihnen eine Kautions oder eine Provision zu zahlen?

Nein, Sie zahlen bei uns weder eine Kautions noch eine Provision. Um eine Wohnung unseres Bestandes anzumieten, ist es erforderlich, dass Sie Mitglied bei der SÜDHEIDE eG werden. Hierfür ist die Zahlung von Genossenschaftsanteilen erforderlich. Je nach Wohnungsgröße variiert die Anzahl der einzuzahlenden Anteile.

Bekommt man die Genossenschaftsanteile zurück?

Ja, sofern Sie die Wohnung und die Mitgliedschaft kündigen möchten, ist dies schriftlich einzureichen. Für die Wohnung gilt die gesetzliche Kündigungsfrist von 3 Monaten. Die Mitgliedschaft ist jedoch mit einer Kündigungsfrist von einem Kalenderjahr, beginnend jeweils zum Jahresanfang, versehen. Nach Ablauf der satzungsgemäßen Frist erhalten Sie die Genossenschaftsanteile zurück.

Wichtig zu beachten ist dabei, dass die gezahlten Genossenschaftsanteile für ein mögliches Anschlussmietverhältnis nicht als zu hinterlegende Kautions verwendbar sind, da

das Guthaben erst nach Ablauf der Kündigungsfrist zur Verfügung steht.

Warum muss man so lange auf sein Geld warten? Eine Kautions bekommt man auch nach Beendigung des Mietverhältnisses zurück?

Eine Genossenschaft basiert auf den Mitgliedern und Wohnungsnutzern. Die eingezahlten Anteile werden Bestandteil des Geschäftsguthabens und sind nicht sofort verfügbar. In der Satzung der SÜDHEIDE eG sind die Konditionen für eine Mitgliedschaft erläutert.

Wann genau bekommt man die Anteile nach der Kündigung wieder ausgezahlt?

Die Kündigungsfrist für die Anteile läuft während eines gesamten Kalenderjahrs. Nach Ablauf dieser satzungsgemäßen Frist steht das Auseinandersetzungsguthaben nach Aufstellung und Genehmigung der Bilanz für das letzte Jahr der Mitgliedschaft etwa zur Jahresmitte zur Verfügung.

Muss ich meine Mitgliedschaft kündigen oder kann man auch Mitglied bleiben?

Wir freuen uns, wenn unsere Mieter auch über das Wohnraummietverhältnis hinaus Mitglied bei uns bleiben möchten. Ihre Mitgliedschaft kann weiterhin bestehen und Sie erhalten Ihre jährliche Dividende auf Ihr Genossenschaftsguthaben ausgezahlt.



WENN DER PLATZ KNAPP BEMESSEN IST

SO MACHT MAN
MEHR AUS WENIGER!

Es ist eigentlich gar nicht so schwierig, eine kleine Wohnung etwas größer wirken zu lassen. Helle Wände und Decken, lieber großformatige als kleinteilige Bilder – und schon entsteht auch in kleineren Räumen das Gefühl, genug Platz zu haben. Zusätzlich kann die Beleuchtung erstaunliche Effekte erzielen, zum Beispiel, wenn statt der zentralen Deckenleuchte verschiedene Lichtquellen im Raum verteilt sind.

Nur in einer Angelegenheit helfen Tricks nicht wirklich weiter: Räume fassen nur eine begrenzte Anzahl von Dingen. Wenn man versucht, über diese Anzahl hinaus privaten Hausrat anzuhäufen, stößt man schnell auf das Ende der Möglichkeiten. Aber was tun, wenn's zu voll wird? Wir geben hier ein paar Tipps, wie man auch aus wenig Platz mehr machen kann.

Tipp 1: Die Einstellung zählt!

Es gilt eine ganz einfache Faustregel: Ein 10-Quadratmeter-Raum ist kein 20-Quadratmeter-Raum. Soll heißen: Im ersten Schritt ist es wichtig, die richtige Einstellung zu dem Platz zu gewinnen, der mir wirklich zur Verfügung steht. Dabei beantwortet man sich am besten folgende Frage so ehrlich wie möglich: Welche Dinge brauche ich über das rein Funktionale hinaus tatsächlich, um mich in meiner Wohnung wohlfühlen? Hat man hier erst mal eine Rangliste im Kopf, fällt auch die Antwort auf die nächste Einstellungsfrage nicht allzu schwer: Wie viele von diesen kriege ich bei mir unter, ohne mich „zuzurümpeln“?

Tipp 2: Unterm Bett ist meistens Platz!

Ein wichtiger Faktor beim Platzmanagement ist es, vorhandene Stauräume gut

zu nutzen, bzw. neue zu schaffen. Dabei bietet in vielen Fällen das Bett erhebliche Potenziale. Denn meist bleibt der Platz unter ihm leer. Schon für wenig Geld gibt es Bettkästen auf Rollen, mit deren Hilfe sich dieser Raum nutzen lässt. Ist die Wohnung hoch genug, kann man zusätzlich überlegen, ein Hochbett zu realisieren, unter welchem sich dann sogar komplette Schrank- und Regalsysteme verstauen lassen.

Tipp 3: Schränke größer machen!

Und wo wir schon mal bei Schränken sind: Zur Verfügung stehende Wände nutzt man am besten, wenn der Schrank oder das Regal tatsächlich von ganz links bis ganz rechts reicht und vom Boden bis zur Decke. Dabei fährt man am besten, wenn man lieferbare Varianten als Grundlage nimmt und dann in Eigenregie an den Seiten und oben anbaut.

Tipp 4: Funktionsmöbel nutzen!

Eine weitere Chance, Platz zu sparen, eröffnet sich mit den sogenannten Funktionsmöbeln. Das sind Lösungen, die mehrere Funktionen auf einmal erfüllen können, zum Beispiel also eine Schlafcouch, die Sitzmöbel und Gästebett in einem ist. Hier gibt es inzwischen eine Vielzahl überraschender Varianten – einfach mal über Suchmaschinen im Internet schauen oder im Möbelmarkt des eigenen Vertrauens beraten lassen.

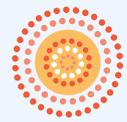
Tipp 5: Immer mal Platz schaffen!

Kommen wir zum Schluss – und dem Tipp, der bei vielen von uns vermutlich die größten Widerstände auslöst. Aufräumen. Aussortieren. Loslassen können. Andererseits ist der Effekt fast immer positiv, wenn man sich erst mal überwunden hat. Denn Hand aufs Herz: Wer braucht denn wirklich all das Zeug, das sich beim Wohnen und Leben ganz automatisch um uns ansammelt?





Ostern oder Western?



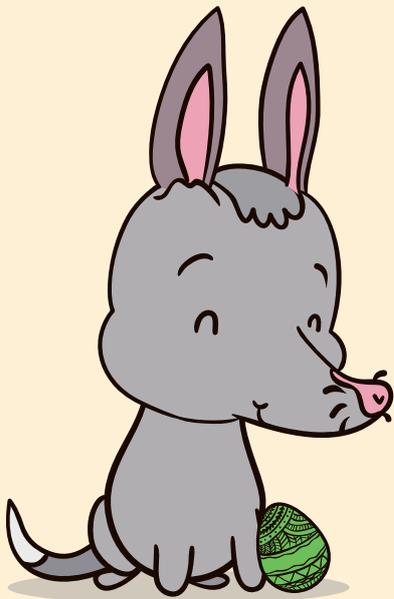
Oder: Es muss nicht immer Hase sein ...

Andere Länder, andere Ostersitten. Gut so. Denn es kann richtig viel Spaß machen, mal über die Grenzen zu schauen und zu entdecken, was sich Menschen so einfallen lassen, um das Osterfest auf ihre ganz spezielle Art und Weise zu begehen. Wir geben hier mal drei Beispiele, auch wenn sie zugegebenermaßen nur mehr oder weniger zur Nachahmung taugen ...



Down Under: Sternstunde des Bilby

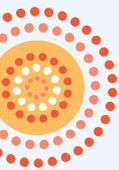
Wenn wir unsere Partner zärtlich „Hase“ nennen, haben wir definitiv nichts Böses im Sinn. Deshalb ist natürlich auch der Osterhase kein Lieferant, der unter irgendeinem unschönen Verdacht steht. Das allerdings ist nicht unbedingt der Fall, wenn wir uns auf den Weg machen, den Globus einmal fast halb umrunden und in Australien landen. Denn hier ist die Geschichte mit den Hasen eine ganz andere – und sie hat Auswirkungen auf die Helden, die Ostern im Rampenlicht stehen.



Erst mal zu den Hasen. Die gab es in „Down Under“ ursprünglich gar nicht. Aber selbstverständlich taugen auch Langohren zum blinden Passagier, und so eroberte sich der Hase über die Schiffe, die zwischen Europa und Australien führen, seinen festen Platz auf einem Kontinent, der erdgeschichtlich lange von den anderen getrennt war.

Jetzt kurz zum Problem. Der Hase entwickelte sich in Australien mangels Fressfeinden zur Plage, was sich nicht gerade positiv auf seinen Ruf auswirkte. In anderen Worten: Kein guter Kandidat als Botschafter des Osterfestes.

Jetzt aber schnell zur Lösung: Zum Glück gibt es den Bilby. Ein Tier, das mit seinen langen Ohren sogar ein wenig an Hasen erinnert, aber so richtig australisch ist – und deshalb auch in seiner Schoko-Variante zu Ostern begeistert. Dass es als Beuteltier Geschenke viel einfacher transportieren kann als unsere einheimischen Hasen, mag ein zusätzlicher Vorteil sein.





Mexiko: Ostern läuft es bunt



Würde der Osterhase mal eine Saison lang Dienst in Mexiko schieben, würde er merken, dass es mit Hüpfen allein nicht getan ist. Hier sind seriöse Tanzkenntnisse gefragt, denn das Osterfest hat den Charakter eines ausgelassenen Volksfests.

Live-Bands mit Flöten und Trommeln, öffentlicher Deko-Überfluss aus Krepppapier und Girlanden. Unser Häschen käme ganz schön

ins Schwitzen, würde dafür aber den perfekten Hüftschwung als Souvenir mit zurück nach Europa bringen.

Ein Brauch allerdings macht Schluss mit lustig. Denn am Ostersonntag werden Papierpuppen verbrannt, um das Böse aus der Welt zu treiben. Dabei muss es übrigens nicht nur um klassische Teufel gehen – so manche Puppe erinnert, wenn sie in Flammen aufgeht, erschreckend an zeitgenössische, aber wenig beliebte Politiker.



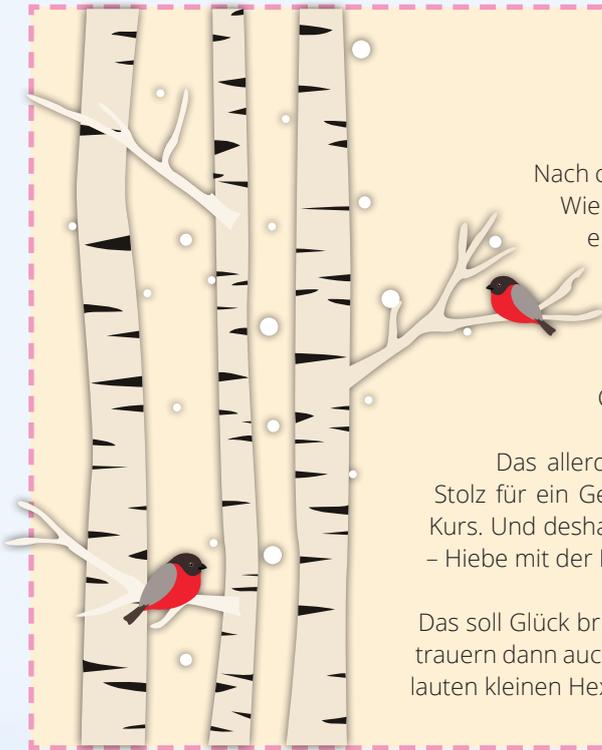
Finnland: Birke ist die neue Palme

Nach christlicher Überlieferung ist Jesus am Palmsonntag in Jerusalem eingezogen. Wie aber wird man als gläubiger Mensch dieser Tatsache gerecht, wenn man in einem Land lebt, in dem Palmen eher nicht zur geläufigen Flora zählen?

Ein solches Land ist zweifelsohne Finnland. Hier wurde zwar die von den meisten unter uns sehr geschätzte Sauna erfunden, aber Palmen sieht man eher auf Postkarten, die Freunde aus Urlaubsorten nach Helsinki & Co schicken.

Das allerdings heißt keineswegs, dass man nicht auch in nördlichen Breitengraden Stolz für ein Gewächs entwickeln kann. In Finnland zum Beispiel steht die Birke hoch im Kurs. Und deshalb verabreicht man sich am Palmsonntag gerne einige – allerdings zärtliche – Hiebe mit der Birkenrute.

Das soll Glück bringen. Und bringt es bestimmt auch. Zwischen Karfreitag und Ostersonntag trauern dann auch die Finnen ganz traditionell, wobei die Zeit der stillen Einkehr charmant von lauten kleinen Hexen beendet wird.







Picknick - die Auszeit im Freien

Gekühlte Getränke, ein Korb voller Leckereien, eine Decke auf der freien Wiese und über einem nichts als blauer Himmel. Ein Picknick ist die ideale Aus-

zeit vom Alltag – und das kleine Menü im Freien kann durchaus raffiniertere Köstlichkeiten enthalten als hartgekochte Eier und Butterstullen.



Wrap 'n Roll mit Räucherlachs

Leckere Pfannkuchen-Wraps, ganz einfach zubereitet.

Zubereitung:

Das Mehl, die Eier, die Milch und etwas Salz zu einem glatten Teig rühren und eine halbe Stunde ruhen lassen. Dann den Teig in der geölten, heißen Pfanne zu 4 Pfannkuchen braten.

6 EL Öl, Senf, Apfelsaft und Honig vermengen, gezupften Dill hinzufügen.

Den Frischkäse mit 1 EL Milch verrühren.

Den Salat waschen, trockenschleudern und in kleine Stücke zupfen.

Die kalten Pfannkuchen mit Frischkäse bestreichen, jeweils 3 Scheiben Lachs darauflegen, mit Salat bestreuen und mit der Senfsauce beträufeln. Fest einrollen, schräg halbieren und mit Küchengarn zusammenbinden.

Zutaten:

100 g Weizenmehl

2 Eier

125 ml Milch

1 EL Senf

1 EL Apfelsaft

1 EL Honig

2 Stängel Dill

150 g Frischkäse (Doppelrahm)

½ Kopf Salat (Frisée)

12 Scheiben Räucherlachs

Öl | Pfeffer | Salz



Muffins mal herzhaft

Jeder kennt die leckeren, kleinen, süßen Dinger. Als herzhafte Ausführung bereichern sie den Picknickkorb.

Zutaten:

150 g Weizenmehl
120 g Parmesan (gerieben)
2 TL Backpulver
2 Eier
100 g Frischkäse
4 EL Rapsöl
100 ml Milch
jeweils 1 Prise Kümmel
Paprikapulver | Chillipulver | Salz
jeweils 3 Zweige Rosmarin und Thymian

Zubereitung:

Die Mulden eines Muffinbackblechs mit Backpapier auslegen, den Ofen auf 180°C vorheizen (Ober-/Unterhitze).

Die Kräuter zupfen und fein hacken. Mit Mehl, Käse, Backpulver und den Gewürzen mischen.

Die Eier mit Milch, Öl und Frischkäse verquirlen. Unter das Mehl rühren, in die Mulden des Blechs füllen und in ca. 25 Minuten goldbraun backen.

Sandwiches im Glas

Das Auge isst bekanntlich mit. Und freut sich ganz bestimmt über diese originelle Sandwich-Variante.

Zutaten:

1 Ei
1 Paprika
1/2 Gurke
2 Scheiben Pumpernickel
50 g Kochschinken (Stück)
100 g Hüttenkäse
100 g Kräuterquark
frische Kräuter

Zubereitung:

Das Ei hart kochen. Paprika, Gurke und Kochschinken würfeln. Die Pumpernickelscheiben zerkleinern.

Nun in beliebiger Reihenfolge die Zutaten in zwei verschließbare Gläser schichten. In beide kommt Pumpernickel. Ins erste dazu: Paprika, Kräuterquark, Schinken. Ins zweite dazu: Ei in Scheiben, Gurke, Hüttenkäse, frische Kräuter.



Bereit für den alltäglichen Rummel!

Porträt der Abteilung „Vermietungen“

Fragt man Daniel Kirchhoff, welche Funktion seine Abteilung in der SÜDHEIDE eG hat, kommt die Antwort wie aus der Pistole geschossen: „Wir sind das Herz der Genossenschaft!“ Dann aber, nach einer kleinen Gedankenpause, schränkt er gleich kollegial ein: „Diese Rolle dürfen natürlich alle Abteilungen mit gutem Recht für sich beanspruchen. Aber bei uns fühlt man eben wirklich den Puls schlagen.“

Daniel Kirchhoff ist Leiter der Abteilung „Vermietungen“. Gemeinsam mit acht Kolleginnen und Kollegen bildet er eine

wichtige Schnittstelle zu den Mieterinnen und Mietern – schon allein deshalb, weil deren Erstkontakt zur Genossenschaft über diese Abteilung läuft. Dazu gleich mehr, jetzt erst mal von vorne: Welche Aufgaben landen auf den Tischen der „Vermietung“?

Der Name verrät bereits das Wesentliche. Die Abteilung kümmert sich um alles, was nötig ist, um die Wohnungen im Bestand der Genossenschaft vermietet zu bekommen und zu halten. Damit ist sie zuständig für eine enorm wichtige wirtschaftliche Herausforderung, nämlich für einen möglichst niedrigen Leerstand zu sorgen.

Am besten versteht man das komplette Bündel von Aufgaben, die hier erledigt werden, wenn man die Neuvermietung einer Wohnung mal durchspielt. Diese beginnt meist mit der Kündigung der Vormieter – und auch diese flattert in der Abteilung ein und löst die Kette von Aktivitäten aus, deren Ergebnis die Neuvermietung ist.

Im ersten Schritt wird die freigewordene Wohnung gründlich unter die Lupe genommen. In enger Abstimmung mit anderen Abteilungen der SÜDHEIDE eG wird dann entschieden, auf welche Art und Weise die Räumlichkeiten für ihre nächste Vermietung vorbereitet werden. Zu beantworten ist hierbei die Frage: Reicht eine Renovierung oder wäre eine Sanierung/Modernisierung vorteilhaft?

Parallel zur Instandsetzung beginnt die Vermarktung. Sie nutzt längst die Vorteile digitaler Medien, die inzwischen auch von der überragenden Mehrheit der Wohnungssuchenden angesteuert werden, um Angebote zu finden und zu vergleichen. Bei der SÜDHEIDE eG steht ein Tool zur Verfügung, das jedes Objekt mit allen relevanten Angaben und





Daniel Kirchhoff, Jonas-Malte Haeber, Verena Winkler, Marcus Meinhardt, Henrike Holste, Sylvia Tegtmeier, Sonja Lissy, Ramona Gille. Es fehlt: Katrin Humann.

Abbildungen sowohl auf der eigenen Website als auch in den wichtigsten Immobilienportalen platziert.

Im Anschluss geht es darum, für Interessentinnen und Interessenten eine Besichtigung der Wohnung zu organisieren und schließlich die geeigneten Kandidaten für die Wohnung zu finden. „Dabei haben wir immer auch die komplette Hausgemeinschaft im Sinn“, sagt Daniel Kirchhoff, „schließlich fallen wir da Entscheidungen, die dann oft sehr lange gut funktionieren sollen.“

Nachdem der neue Mietvertrag in trockenen Tüchern ist und „die Neuen“ eingezogen sind, konzentriert sich der Kontakt zur Abteilung „Vermietungen“ darauf, die alltäglichen Anregungen und Wünsche loszuwerden – und dabei können die Telefone durchaus ganz schön heißlaufen. „Es stimmt, bei uns ist immer viel los“, bestätigt Daniel Kirchhoff, „man muss halt bereit sein für den alltäglichen Rummel. Und unser Team ist dafür bereit!“

Die zur Zeit größten Herausforderungen lassen sich in drei Bereiche zusammenfassen: Da ist erstens die Digitalisierung, die in immer größerem Ausmaß Kommunikation und Abläufe beeinflusst. Dann ist da – zweitens – die angespannte Situation auf dem Handwerkermarkt: Viele bauliche Maßnahmen könnten schneller verwirklicht werden, wenn die Auslastung bei den Fachbetrieben nicht so ungemein hoch wäre. Und – drittens – steht auf der To-Do-Liste das generationenübergreifende Wohnen ganz weit oben. Hierbei gilt es, sowohl die Ansprüche der Jüngeren – zum Beispiel schnellen Internetzugang – zu erfüllen, als auch dafür Sorge zu tragen, dass ältere Mieterinnen und Mieter so barrierearm wohnen, dass sie ihr Leben möglichst lange selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden gestalten können.

„Wir agieren mit einem überaus kostbaren Gut“, fasst Daniel Kirchhoff zusammen, „es heißt: Zuhause.“



WOMINIDEE





Hygge? Kann doch jeder!

Die skandinavische Art und Weise zu wohnen, ist unkompliziert, sympathisch und einfach saugemütlich. All diese Beschreibungen zusammen prägen den Wohnstil „Hygge“. Ein Wort, das sich nicht so einfach übersetzen lässt, aber irgendwo zwischen Wärme, Gemütlichkeit und Geborgenheit liegt.



„Und dann machen wir's uns gemütlich!“ – Wer kennt ihn nicht, den Satz aus dem berühmten TV-Sketch von und mit Lorient, in dem Familie Hoppenstedt alles dafür tut, das Weihnachtsfest besinnlich zu gestalten? Aber die Sache mit der Gemütlichkeit ist, wie der Sketch weiter zeigt, eben nicht immer ganz einfach. Und das gilt nicht nur im Film, sondern auch im echten Leben.

Hygge nennt sich der Wohnstil, der Abhilfe schaffen kann. Wie der Sound des Wortes schon verrät, hat es seinen Ursprung in Skandinavien, genauer gesagt in Norwegen. Doch es war dann vor allem das kleine Nachbarland Dänemark, das diesen Stil designtechnisch weiterentwickelt hat und dies bis heute tut. Doch auch in Deutschland ist Hygge nichts Unbekanntes mehr, was allein schon die Tatsache zeigt, dass es das Wort immerhin in den Duden geschafft hat.

Wir geben hier drei Tipps, wie man die eigenen Wohnwelten ganz leicht auf Hygge trimmen kann. Und dann nicht nur zu Weihnachten mit Frau Hoppenstedt sagen darf: „Jetzt machen wir's uns hyggelig!“

Tipp 1: Farbe zeigen!

Die Basis von Hygge ist Helligkeit, Leichtigkeit, Luftigkeit. Das lässt sich am besten mit reinem Weiß erzeugen. Weiße Wände reflektieren das einfallende Licht und lassen Räume großzügiger wirken. In Skandinavien kombiniert man gerne Pastelltöne dazu, um nicht zu „clean“ daherzukommen.

Um Akzente zu setzen, kann man dann auf kräftige Farben zurückgreifen: Grau, Blau, Schwarz. Oder man schafft spannende Kontraste mit leuchtenden Tönen wie Gelb, Rot oder Petrol.





Tipp 2: Auf's richtige Holz klopfen!

Weißer Räume können allerdings einen kleinen Haken haben: Bleibt die Einrichtung zu puristisch, wirkt das gesamte Erscheinungsbild womöglich zu steril. Und das ist gewissermaßen das Gegenteil von Hygge. Also muss warmes Material her – am besten Holz, Holz und Holz!

Helle Holzmöbel sind charakteristisch für den Hygge-Stil. Dabei muss man keineswegs einheitlich bei einer speziellen Holzart bleiben. Birke, Kiefer, Eiche, Esche – viele Sorten sind kombinierbar. Auch müssen es nicht zwingend neueste Möbelstücke sein. Hygge lebt von der geschickten Kombination von High End und Second Hand.

Kuschelig und weich fallen dagegen die Stoffe und Teppiche aus. Wolle- ne Wandteppiche gehören ebenso ins Repertoire wie flauschige Decken und angenehm samtene Sitzbezüge.

Tipp 3: Behagliche Beleuchtung schaffen!

Das Hygge-Gefühl ist Wohlbehagen, Harmonie, Entspannung. Alles, was dabei stört, ist zu vermeiden. Deshalb verzichtet man in Skandinavien auch weitestgehend auf Fluter und kalte Deckenbeleuchtungen. Sie kommen nur zum Einsatz, wenn sie aus funktionalen Gründen unbedingt erforderlich sind.

Die Alternative heißt: dezentral beleuchten! Warme LEDs in Tisch-, Wand- und Stehlampen schaffen eine urgemütliche Grundstimmung. Immer im Trend: Kerzenlicht. Wer hier Bedenken wegen der Rußbelastung hat, kann inzwischen auf täuschend echt aussehende Alternativen ausweichen, die mit flackernden LEDs und Batteriebetrieb ein Candlelight herstellen, das sich bei keinem Dinner verstecken muss.





WOHNUNG ANBIETEN ÜBER AIRBNB & CO? ÜBERLASSUNG AN DRITTE NICHT GESTATTET!



Viele Reisende schauen inzwischen auf Internetplattformen wie Airbnb, um mit günstigen Übernachtungsmöglichkeiten Kosten zu sparen. Das Prinzip, das hinter diesen Angeboten steckt, hat allerdings zwei Seiten: Die Wohnungen, die hierbei vor allem touristischen Zwecken dienen, müssen von anderen Privatpersonen zur Verfügung gestellt werden.

Auch Mitglieder und Mieter von Wohnungsbaugenossenschaften wie der SÜDHEIDE eG könnten versucht sein, über Airbnb und vergleichbare Plattformen ihre Wohnungen anzubieten und damit das Haushaltsgeld aufzubessern. Leider verstößt ein solches Angebot aber gegen die rechtlichen Rahmenbedingungen.

Unsere Mieter haben per Vertrag ein Dauernutzungsrecht an ihren Wohnungen. Ausgeschlossen davon ist allerdings die sogenannte „Überlassung an Dritte“. Eine solche müsste ausdrücklich von der SÜDHEIDE eG genehmigt werden – und diese Genehmigung erteilen wir grundsätzlich nicht.

Dafür haben wir drei gute Gründe.

Erstens ist das Geschäftsmodell von Anbietern wie Airbnb kommunal äußerst umstritten, da es ohnehin meist

knappe Wohnungsmärkte noch weiter verkleinert. Wir teilen die Auffassung, die in vielen Städten und Gemeinden inzwischen vorherrscht: Eine weitere Ausdehnung des kommerziellen Angebots von Wohnraum, der eigentlich für private Zwecke vorgesehen ist, erscheint alles andere als sinnvoll.

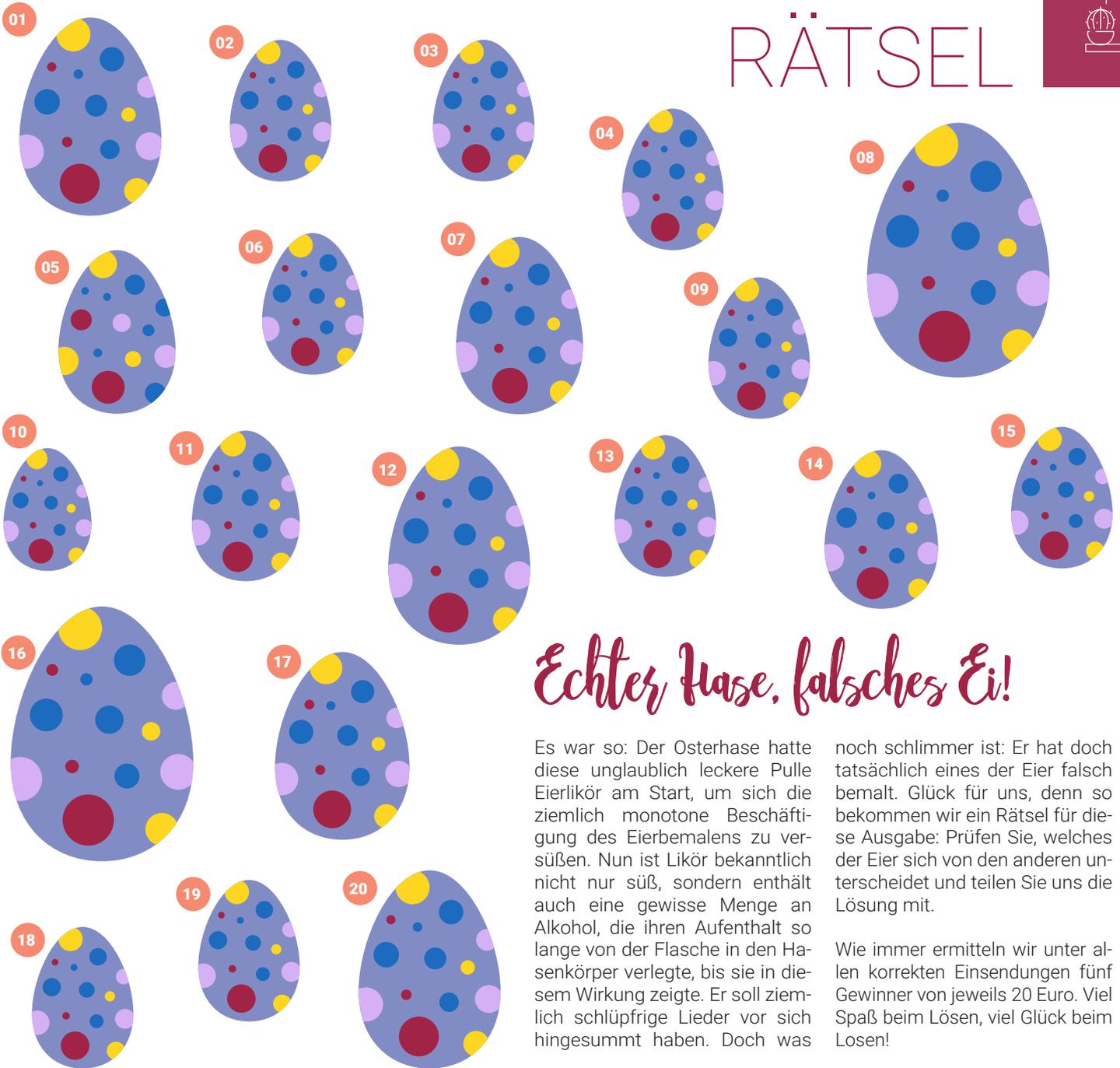
Zweitens – und das hat für uns sogar noch etwas mehr Gewicht – verstößt ein solches Angebot gegen die Grundsätze unserer Satzung. Unser allerwichtigstes Ziel war, ist und bleibt, unseren Mitgliedern und Mietern attraktiven Wohnraum anzubieten. Wir verstehen das auch als eine Versorgungsleistung, und diese ist gefährdet, wenn dieser Wohnraum zweckentfremdet wird.

Und drittens sind da noch die Hausgemeinschaften. Erfahrungen aus betroffenen Städten zeigen, dass ein permanenter Nutzerwechsel von Wohnräumen häufiger zu Unruhe und Beschwerden führt. Auch das ist natürlich nicht in unserem Interesse.

Also: Airbnb & Co müssen leider draußen bleiben. Wer das nicht beachtet, riskiert viel. Denn sich einfach über diese Vorgabe hinwegzusetzen, kann zu einer fristlosen Kündigung führen.



RÄTSEL



Echter Hase, falsches Ei!

Es war so: Der Osterhase hatte diese unglaublich leckere Pulle Eierlikör am Start, um sich die ziemlich monotone Beschäftigung des Eierbemalens zu versüßen. Nun ist Likör bekanntlich nicht nur süß, sondern enthält auch eine gewisse Menge an Alkohol, die ihren Aufenthalt so lange von der Flasche in den Hasenkörper verlegte, bis sie in diesem Wirkung zeigte. Er soll ziemlich schlüpfrige Lieder vor sich hingesummt haben. Doch was

noch schlimmer ist: Er hat doch tatsächlich eines der Eier falsch bemalt. Glück für uns, denn so bekommen wir ein Rätsel für diese Ausgabe: Prüfen Sie, welches der Eier sich von den anderen unterscheidet und teilen Sie uns die Lösung mit.

Wie immer ermitteln wir unter allen korrekten Einsendungen fünf Gewinner von jeweils 20 Euro. Viel Spaß beim Lösen, viel Glück beim Lösen!

In der letzten Ausgabe haben wir das Ziel verfolgt, ein möglichst einfaches Rätsel zu stellen, nachdem einige Knobeleyen in vorherigen Magazinen etwas zu hart ausgefallen waren. Der Erfolg gibt uns recht: Das Labyrinth wurde von allen Einsendern korrekt gelöst, weshalb das Los über die Gewinner entscheiden musste. **Wir gratulieren!**

Peter Knoke, Celle
Marlies Schulz, Celle
Andrea Tschirner, Nienhagen
Sieglinde Tiedje, Wittingen
Elona Specht, Celle

Wir behalten uns das Recht vor, Namen der Gewinner in der nächsten Ausgabe unserer Wohnidee zu veröffentlichen.

LÖSUNG

Dieses Ei ist falsch: _____

Name, Vorname _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

Nun alles in einen Briefumschlag und abgeschickt:

SÜDHEIDE eG
Groß-Hehlener-Kirchweg 5
29223 Celle



FITNESS & GESUNDHEIT

Was tun bei Muskelkater?

Nach der Winterpause eine Runde zu lang gelaufen, eine Nacht auf der Tanzfläche durchgerockt, guten Freunden beim Umzug geholfen und Kartons geschleppt. Es gibt viele unterschiedliche Möglichkeiten, sich Muskelkater einzufangen, und alle haben sie gemeinsam, dass die Schmerzen sich ein bisschen Zeit für den Anlauf nehmen. Meistens spüren wir erst am nächsten Tag, dass wir uns übernommen haben.

Was ist Muskelkater überhaupt?

Wenn wir unsere Muskulatur durch zu hohe Belastungen oder ungewohnte Bewegungen überfordern, entstehen in ihrem Gewebe kleine Risse. Der Körper reagiert darauf mit einer Gegenmaßnahme: Um diese Risse wieder zu reparieren, lagert er Wasser ins Muskelgewebe ein. Diese Einlagerungen spüren wir als Schmerzen, und zwar zeitversetzt, weil sie nach dem Auftreten der Risse erst angelegt werden müssen.

Kann man etwas dagegen tun?

Jetzt kommt die schlechte Nachricht: Aus medizinischer Sicht gibt es gegen Muskelkater kein wirksames Gegenmittel. Allerdings ist es möglich, das Ausmaß der Schmerzen etwas zu lindern, indem man die Durchblutung fördert. Das funktioniert über etwas Bewegung, ein heißes Bad bzw. eine heiße Dusche oder eine schonende Massage. Ansonsten kann man sich nur dem Trost hingeben, dass der Muskelkater zum Glück nie lange anhält und am nächsten Tag die Welt schon wieder geschmeidiger aussieht.

Ist es möglich, erst gar keinen zu bekommen?

Auch hier sind einige der verbreiteten Vorbeugungsmittel medizinisch keineswegs gesichert. Zum Beispiel ist nicht klar, ob das Dehnen vor dem Sport tatsächlich Effekte auf späteren Muskelkater hat. Sich vor höheren Belastungen aufzuwärmen, macht aber natürlich trotzdem Sinn.

Auch die Einnahme von Magnesium oder Vitamin C hat keine bewiesenen Auswirkungen. Das einzige, was im Vorfeld sicher hilft, ist also, die Belastung im Rahmen zu halten und beim Laufen oder Krafttraining das Pensum schön langsam und Schritt für Schritt zu steigern.



★ - Omas Abenteuer - ★

★ **O nein, nicht auch noch
OMEXIT!** ★



Eins mal vorweg: Wir kennen unsere Oma ziemlich gut. Und bei allen Schrullen, die sie hat und die sie ja auch irgendwie liebenswert machen, halten wir sie doch grundsätzlich für eine aufgeklärte, vernünftige alte Dame, die ihren Gefühlen nur dann freien Lauf lässt, wenn das okay ist, also zum Beispiel, wenn sie sich Billie Eilish-Clips auf YouTube reinzieht.

Aber denkste. Jetzt scheint Oma nun doch die milden Gefilde der Vernunft verlassen zu haben, um die zerklüfteten Ödnisse der Irrationalität zu erklimmen. Und dabei, man muss es zugeben, hat wahrscheinlich auch eine gute alte Verbundenheit eine Rolle gespielt: nämlich die unseres geliebten Celle mit dem ebenso geliebten Großbritannien, von dem uns in Zukunft so viel mehr trennen soll als nur der Ärmelkanal.

Omas Überlegung ist eigentlich ganz einfach: Brexit kann jeder, und wer sich nur traut, braucht dafür nicht einmal ein ganzes Land, geschweige denn eine EU. Wir haben die schwierigen Zeiten aufziehen gesehen – spätestens, als aus Omas Fenster das Bettlaken hing, auf dem sie in knallroten Lettern ihren perfiden Plan der Öffentlichkeit präsentierte. Da stand nämlich zu lesen:

★ **OMEXIT**
Make Oma Great Again! ★

Es stimmt übrigens: Wir sind nicht gleich zu ihr in die Wohnung geeilt, um Laken und Botschaft wieder in den geschützten Raum der Privatsphäre zu holen. Zunächst haben wir tatsächlich Omas Hausärztin angerufen und gefragt, ob irgendetwas mit der Medikation schiefgelaufen sein könnte. Die wirklich nette junge Allgemeinmedizinerin lachte glockenhell und sagte, das halte sie nicht für sehr wahrscheinlich. Aber die Frage fände sie sehr interessant, denn sie lege die Lösung nahe, Donald J. Trump und Boris Johnson auf den Weg politischer Vernunft zurückzuholen, indem man ihnen die falschen Pillen wegnehme.

Medizinisch war also erst mal nicht viel zu machen. Also hin zu Oma und sich der Auseinandersetzung stellen. Es ging im Prinzip um folgendes: Oma war der Meinung, Celle im großen und ganzen freundschaftlich verbunden zu sein, aber nicht zu eng dazuzählen zu wollen. Daher ihre Entscheidung, den Omexit zu vollziehen, verbunden mit der merkwürdigen Vorstellung, dass Celle jetzt auf sie zukommen müsse. Schließlich sei es doch undenkbar, sich die ehrwürdige Herzogstadt ohne Oma vorzustellen.

Wir können ja nur von Glück reden, dass Celle einigermaßen entspannt und geschmeidig geblieben ist. Alles, was von offizieller Stelle kam, war die Bitte, doch in diesem Fall mal ganz konkret mitzu-

teilen, wie genau sich Oma ihren Ausstieg denkt, und was sie braucht, um die Gewissheit zu erlangen, „great“ zu sein.

Das war doch echt ein schönes Friedensangebot, aber leider hat sich herausgestellt, dass damit nicht das Ende, sondern eher der Anfang der Probleme auf den Plan gerufen wurde. Denn jetzt fing Oma an, völlig am Rad zu drehen, beziehungsweise sich selbst im Kreis wie so ein störrischer Brummkreisel. Sie stellte Forderungen auf, verwarf sie wieder, rang sich dazu durch, mit Celle ein Freihandelsabkommen aushandeln zu wollen und nannte sogar ein Vorbild dafür: das Abkommen zwischen der EU und Australien. Celle blieb gottseidank weiter locker, ließ Oma nur freundlich, aber bestimmt wissen, dass es ein solches Abkommen gar nicht gibt.

Unser Glück ist, dass Oma demnächst Geburtstag hat. Wir haben ihr ein T-Shirt gestaltet und es ganz exklusiv produzieren lassen. Auf ihm steht „The Greatest“. Und jetzt mal ganz unter uns, Oma, das bist und bleibst du doch für uns!



Garten & Balkon

Woher wissen Blumen, wann Blütezeit ist?

Zu den schönen Dingen, mit denen uns der Frühling verwöhnt, gehören die Blütenmeere, die wir an Blumen, Bäumen und anderen Pflanzen finden. Manche von ihnen duften intensiv, alle zusammen bringen nach den eher farblosen Wintermonaten die Buntheit zurück in die Welt. Stellt sich natürlich die Frage: Woher wissen die Pflanzen, wann es Zeit ist, das Blühen anzuschmeißen? Darauf gibt es nicht eine, sondern zwei Antworten.

Die Methode Wärme

Manche Pflanzen, zu denen zum Beispiel Obstbäume zählen, warten nach der kalten Zeit einfach ab, bis ein paar Tage am

Stück ausreichend warm sind. Das wird dann gewissermaßen als Zeichen genommen, die eigene Blütenproduktion in Gang zu setzen. Die Gefahr, die in dieser Methode besteht, ist die Möglichkeit erneuter Frosteinbrüche nach einer frühen Wärmephase. Dann nämlich sind die Blüten Bedingungen ausgesetzt, in denen sie nicht überleben.

Die Methode Licht

Andere Pflanzen haben spezielle Sensoren, um sich am Licht orientieren zu können. Entscheidend ist hier das zeitliche Verhältnis zwischen Tag und Nacht. Hat also die Tageszeit eine gewisse Länge

erreicht, darf geblüht werden. Da sich die Tageslängen von Jahr zu Jahr im selben Tempo entwickeln, blühen diese Pflanzen terminlich zuverlässiger als die Wärme-Kandidaten.

Das „phänologische“ Frühjahr

Die Phänologie ist die Wissenschaft, die sich mit dem Ablauf des Jahres und seinen wiederkehrenden Erscheinungen in der Natur beschäftigt. In ihr kennt man auch das „phänologische“ Frühjahr. Es beginnt in Europa in Portugal und wandert dann täglich 40 bis 50 Kilometer nach Norden. In Deutschland dürfen wir es Mitte April begrüßen.





www.suedheide.de

Homepage aufgefrischt!

Der eigene Internet-Auftritt ist eine wichtige Visitenkarte. Und für uns ist er sogar noch mehr. Denn unsere Homepage funktioniert auch als eine Schnittstelle zu unseren Mieterinnen und Mietern sowie zu Menschen, die unsere aktuellen Wohnungsangebote sichten möchten.

Diese wichtige Aufgabe hatten wir im Sinn, als wir uns mit der Renovierung von www.suedheide.de beschäftigten. Das Ergebnis kann seit kurzem im Web angesehen werden – und selbstverständlich freuen wir uns immer über ein Feedback oder Wünsche zur neuen Homepage.

Was hat sich vor allem verändert? Zunächst einmal haben wir den Look der Seite unserem allgemeinen Erscheinungsbild –

dem sogenannten „Corporate Design“ – angepasst. Die Gestaltung wirkt großzügiger, offener und basiert auf größeren Weißflächen. Ebenfalls überarbeitet haben wir die Bildsprache, die die Homepage näher ans „echte Leben“ rückt.

Vereinfacht wurde die Navigation. Die Wege zu wichtigen Informationen und Inhalten sind schneller zu finden. So sind zum Beispiel die Bereiche Kontakt, Schadenmeldung und aktuelle Wohnungsangebote ohne Umwege zu erreichen.

Ein weiterer Punkt, der uns wichtig war, betrifft die Aktualität der Seite. Dass sie up to date ist und bleibt, garantiert ihre Verknüpfung zu unseren Präsenzen auf Facebook und YouTube sowie den internen News auf Stand der Zeit.





Acht neue Wohneinheiten in Wienhausen

Generationsübergreifende Wohnqualität

Wienhausen ist ein begehrter Wohnort, denn hier sind die dörfliche Tradition und eine moderne Infrastruktur beispielhaft vereint. Der Ortskern bezaubert mit Fachwerkoptik, bietet aber auch Einkaufsmöglichkeiten auf Höhe der Zeit. Gleichzeitig ist man in nur wenigen Minuten draußen in der Natur, um zu laufen, zu reiten oder spazieren zu gehen. Und wer Lust auf einen Stadtbummel bekommt, nutzt die gute Anbindung, um bequem nach Celle oder Hannover zu kommen.

Ideale Bedingungen also. Umso mehr freut es die SÜDHEIDE eG, dass wir hier, in der Bungerstraße 4, ein Grundstück erwerben und auf ihm ein hochwertiges Neubauprojekt realisieren konnten. Es befindet sich übrigens schon auf seiner Zielgeraden, ein Baustellenbesuch führt schon sehr konkret vor Augen, dass hier ganz besondere Wohnqualität entsteht.

Das Objekt besteht aus zwei Elementen: In der Tiefe des Grundstücks verläuft ein zweigeschossiger Gebäuderiegel, zur Straße hin ergänzt ihn ein eingeschossiger Anbau. Schon die erste Begegnung lässt keinen Zweifel daran, dass man hier zwei architektonische Ziele verwirklicht: Die Fassade fügt sich mit ihrer Materialkombination aus massiv gemauertem Stein und Holz perfekt ins traditionelle Erscheinungsbild des Ortes ein, setzt aber gleichzeitig mit transparenten Glasflächen selbstbewusst moderne Akzente.

Insgesamt entstehen in der Bungerstraße acht neue Wohnungen. Sie ergeben eine Gesamtwohnfläche von 517 Quadratmetern und variieren in ihren Zuschnitten von zwei oder drei Zimmern mit Größen zwischen ca. 55 und 85 Quadratmetern.



Die Ausstattung ist zeitgemäß hochwertig. Parkettböden, Fußbodenheizung, großzügiger Wohnbereich mit offener Küchenlösung. Jede Wohnung bietet mit einer eigenen Außenfläche in Form von Terrasse oder Balkon die Chance, entspannte Freizeit im Freien zu verbringen.

Auch an Abstellfläche ist in geeignetem Umfang gedacht. Die Teilunterkellerung des Gebäudes beinhaltet einen eigenen Raum für jede Wohnung. Darüber hinaus befindet sich gleich neben dem Haupteingang ein Raum zur Unterbringung von Fahrrädern, Rollstühlen oder Rollatoren, selbstverständlich mit Steckdosen pro Wohnung, um E-Varianten der Gefährte bequem zuhause aufladen zu können. Eine Haustechnik auf aktuellem Stand der Möglichkeiten rundet das stimmige Gesamtbild ab. Eine Außenluft-Wärmepumpe

sorgt für die gewünschten Innentemperaturen, automatische Raumbelüftung mit Wärmerückgewinnung für das ideale Raumklima.

Fazit: Die SÜDHEIDE eG bereichert Wienhausen mit einer Wohnanlage, die für Mieterinnen und Mieter aller Generationen überzeugende Qualität bietet. Seniorinnen und Senioren profitieren zusätzlich von der Chance, das benachbarte Pflegeheim über das eigene Außengelände erreichen zu können, um dessen Essens- und Freizeitangebote mitzunutzen.

Der Bezug der neuen Wohnungen ist für Juni geplant. Noch sind übrigens einzelne Einheiten zu vermieten. Wer im Familien- oder Freundeskreis Menschen kennt, die Interesse haben könnten, darf gerne den Tipp weitergeben.





„Ein Bauablauf, wie man ihn sich nur wünschen kann!“

Ein Gespräch mit Reiner Michalika, bei der SÜDHEIDE eG verantwortlich für die Realisierung des Neubauprojekts.

Sie haben den Bezug des Gebäudes für Juni 2020 angekündigt. Wir sprechen miteinander Ende Februar. Sind Sie noch gespannt?

Absolut. Wir liegen im Plan. Wenn da jetzt nichts völlig Unvorhergesehenes dazwischenkommt, können die neuen Wohnungen termingerecht bezogen werden.

Das klingt danach, dass alles wie am Schnürchen gelaufen ist.

Ja, dieses Projekt war wirklich ein Glücksfall. Dafür sind verschiedene Faktoren mitverantwortlich. Da wäre zum einen das Wetter. Wir hatten einen so milden Winter, dass es nicht zum Baustopp kam und wir das eingeschlagene Tempo beibehalten konnten. Dann muss man aber auch sagen, dass alle Beteiligten Arbeit auf den Punkt abgeliefert haben. Und das wirklich von Anfang an. Schon die ersten Treffen mit dem Architekturbüro Simon & Simon haben uns gezeigt, mit wie viel Engagement man hier zur Sache geht. Das hat sich dann durchgezogen. Es gab Herausforderungen, klar. Aber es gab immer auch sofort Lösungen.

Herausforderungen? Können Sie ein Beispiel nennen?

Gerne, ich nenne mal eins, was uns gleich zu Beginn der Baumaßnahme beschäftigen musste. In Wienhausen haben Sie es mit anspruchsvollen Grundwasserständen zu tun. Wir haben also dieses Grundwasser abgesenkt, um unsere Teilunterkellerung und die Aufzugsunterfahrt zu realisieren. Die Pumpen arbeiten dann so lange, bis die Auflast des Gebäudes schwer genug ist, um beim Rücklauf des Grundwassers nicht ins Schwimmen zu geraten.

Das war zum Beispiel so eine Herausforderung, die vor Ort reibungslos gemeistert werden konnte.

Was gefällt Ihnen persönlich besonders gut am neuen Gebäude?

Da gibt es wirklich einiges. Fangen wir mal mit dem Look an. Die Architektur passt sich ins Erscheinungsbild von Wienhausen ein und bleibt dabei selbstbewusst und modern. Dann hätten wir da aber auch ein paar Dinge, die „unter der Haube“ zu finden sind. Zum Beispiel die Außenluft-Wärmepumpe als Herzstück der Heizung, die dezentrale Trinkwassererwärmung, die Fußbodenheizung in den Wohnungen und die Raumbelüftung, die für ein optimales Innenklima sorgt. Mit ihr hat übrigens auch der Spitzboden eine Funktion bekommen. Wir haben den Dachraum nicht ausgebaut, aber genutzt, um die Lüftungsanlage unterzubringen.

Damit kommen wir schon zur letzten Frage. Ihr Fazit, bitte!

Es ist ein Bauablauf, wie man ihn sich nur wünschen kann. Und vielleicht ist das ja ein gutes Vorzeichen für die spätere Nutzung. Es wäre doch schön, wenn sich hier eine Mietergemeinschaft findet, die eine Brücke über die Generationen schlägt. So, wie wir das früher ganz selbstverständlich in dörflicheren Umfeldern hatten. Man kennt sich, man respektiert sich, man springt, wenn nötig, füreinander ein. Das wäre so ein Szenario, das ich mir für unser Objekt in der Bungerstraße sehr gut vorstellen könnte. Übrigens: Es sind noch nicht alle Wohnungen vergeben. Wer Interessenten kennt, kann ihnen gerne einen Tipp geben.

ZUHAUSE

Zuhause ist nicht nur ein Wort
-
es ist ein Gefühl.



Gut wohnen. | Besser leben.